

Virenfrei mit CHIP

CHIP und die Hamburger Firma S&S International verlosen diesen Monat zehn Versionen vom Dr. Solomon's Anti-Virus Toolkit und 100 Versionen von Dr. Solomon's Emergency Anti-Virus.

Was haben Faust, Frankenstein und Michelangelo gemeinsam? Es sind Namen von Computerviren, gegen die es eine Medizin gibt: Dr. Solomon's Emergency Anti-Virus. Das Programm bringt laut Hersteller über 9000 Viren zur Strecke.

Sowohl die Scanner- als auch die Reparaturfunktion lassen sich einfach bedienen und laufen unter DOS, Windows und Windows 95. Die Funktion *Find Virus* spürt Vi-

ren auf, schützt vor ihnen und repariert die von ihnen angeordneten Schäden in Dateien, Boot- und Partitionssektoren. Zudem entdeckt und entfernt sie auch Makroviren wie Concept und Nuclear, die neben zahlreichen anderen Virenarten auch im Online-Lexikon beschrieben sind.

Die Software untersucht auch Dateien, die mit den folgenden Programmen komprimiert wurden: PKZip, LZH, ARJ, ARC, ICE, PKLite, Diet,

LZExe und CryptCom. Gegenüber der professionellen Variante fehlen eine Prüfsummenfunktion sowie der unter Windows im Hintergrund aktive Virenschutz *Winguard*.

Anti-Virus Toolkit

Sowohl die Prüfsummenfunktion als auch der Virenschutz Winguard sind in der größeren Version des Dr. Solomon's Anti-Virus Toolkit enthalten. Der dauerhafte Virenschutz überprüft im Hintergrund je-

de Datei und die Datenträgerzugriffe im Bruchteil einer Sekunde. Er benötigt 9 Kilobyte Arbeitsspeicher und kann auch hochgeladen werden. Der 32-Bit-Code ist schnell: Laut Hersteller scannt das Programm bis zu 7 Megabyte pro Sekunde. Eine weitere Funktion identifiziert komplexe, verschlüsselte und polymorphe Viren. Ein Online-Lexikon samt Handbuch geben Auskunft über erkannte Viren und deren Varianten.



Gewinncoupon zu Dr. Solomon's

Vorname, Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich möchte auch weiterhin interessante Aktionen kennenlernen und in Kontakt bleiben. Ich bin damit einverstanden, daß Sie bis auf Widerruf meine Daten in Ihrem Computer speichern und sie gegebenenfalls für Informations- und Werbekampagnen der Zeitschriften *CHIP*, *WIN*, *PC-Online* und *Business Computing* einsetzen und an die Firma S&S International weitergeben.

Datum _____ Unterschrift _____

Senden oder faxen Sie diesen Coupon bitte an:

Vogel Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Redaktion CHIP, Stichwort: Dr. Solomon's, Postfach 202041, 80020 München, Fax (089) 7 46 98 12
Einsendeschluß: 27. August 1996. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ich bin CHIP-Club-Mitglied ☐ ja ☐ nein

Ich benütze ☐ DOS/Win 3.x ☐ Win 95

CHIP-Blitzumfrage zum Thema Online

Hinweis: Die Teilnahme an der Umfrage beeinflusst nicht Ihre Gewinnchancen.

1. Wie alt sind Sie? (Bitte ankreuzen)

☐ 10-15 Jahre ☐ 16-20 Jahre ☐ 21-25 Jahre ☐ 26-30 Jahre ☐ 31-35 Jahre
☐ 36-40 Jahre ☐ 41-45 Jahre ☐ 46-50 Jahre ☐ 51-55 Jahre ☐ älter

2. Wie oft nutzen Sie die folgenden elektronischen Dienste?

| | AOL | Compuserve | Internet | MSN | T-Online |
|----------------------------------|-----|------------|----------|-----|----------|
| nie | | | | | |
| alle zwei bis drei Monate einmal | | | | | |
| 1- bis 2mal/Monat | | | | | |
| mehr als zweimal pro Woche | | | | | |
| täglich | | | | | |

Fragen 3 und 4 bitte nur beantworten, wenn Sie die elektronischen Dienste nutzen.

3. Aus welchen Grund nutzen Sie die Online-Dienste?

| | AOL | Compuserve | Internet | MSN | T-Online |
|-------------------------------|-----|------------|----------|-----|----------|
| beruflich | | | | | |
| privat | | | | | |
| beruflich und privat zugleich | | | | | |

4. Warum nutzen Sie die elektronischen Dienste?

| | AOL | Compuserve | Internet | MSN | T-Online |
|-----------------------|-----|------------|----------|-----|----------|
| Infos lesen | | | | | |
| Nachrichten versenden | | | | | |
| Firmensupport nutzen | | | | | |

Öko-Büro einrichten

Als „Lernsoftware“ bezeichnet der Schweizer Hersteller sein Programm *Öko-Büro: Geräte*. Das Programm ist in vier Bereiche gegliedert: PC,

auszuschalten, wenn er nur fünf bis zehn Minuten nicht benutzt wird? Beim Computer lohnt es sich, wenn er 30 bis 60 Minuten nicht in Be-



Alle auf einen Streich: Das Öko-Büro: Geräte befaßt sich mit vier Gerätearten

Drucker, Kopierer und Fax. Für jede dieser Gerätearten tauchen auf der farbenfrohen Oberfläche interaktive Fragen auf. Außerdem erörtern Bildtafeln einzelne Themen wie Umwelt- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Wußten Sie schon, daß es sich lohnt, den Bildschirm

trieb ist; bei Zusatzgeräten sind es 15 bis 30 Minuten. Das Programm erläutert außerdem, was schon beim Kauf und später bei der Entsorgung der Geräte beachtet werden sollte.

Gezeigt wird auch, wie sich Energie und Verbrauchsmaterial sparen lassen, und wiederholt taucht der Hinweis auf: Verwenden Sie Recycling-Papier!

Garniert wird das Programm mit ein paar hübschen Querverweisen und Tips. Es hinterläßt aber einen

eher schalen Nachgeschmack, denn die Adressen von Entsorgungsunternehmen und Lieferanten ökologischer Verbrauchsmaterialien fehlen ebenso wie technische Daten, zum Beispiel die empfohlene Bildwiederholungsrate für ergonomische Monitore, neueste Studienergebnisse oder Literaturhinweise.

Weitere Programme zu den Themen Papier, Energie, Abfall, Arbeitsplatz und Büromaterial sind geplant.

Falscher Anschluß

Der Besitzer einer Pferdepenion in Starnberg bei München war am Ende. Bis zu 160mal pro Stunde klingelte bei ihm das Telefon. Meistens meldeten sich am anderen Ende der Telefonleitung die nervtötenden Piepstöne eines Modems.

Der Grund: Der Grafikkartenhersteller Spea hatte eine falsche Mailbox-Nummer an die CHIP-Redaktion weitergegeben. Im Juli veröffentlichte auch die Zeitschrift „PC Praxis“ diese falsche Privatnummer.

Hier nun die wichtigsten Spea-Anschlüsse mit den korrekten Nummern.

Mailbox:
(08151) 26 63 33

Hotline:
(08151) 26 63 30

Fax:
(08151) 21 25 8

Recycling-Alternativen

Rund 1,5 Millionen Tonnen Elektronikschrott landen laut Umweltbundesamt jährlich in Deutschland auf dem Müll. Inzwischen haben einige Händler Alternativen entwickelt, um diese Menge zu reduzieren.

So wurde etwa eine digitale Handelsbörse für Abfall- und Reststoffe bei Siemens Nixdorf unter der Internet-Adresse <http://www.wwi.de> eingerichtet. Erst wenn sich über das Internet kein Abnehmer findet, entsorgt Siemens die angebotenen Stoffe.

Auch Acer betreibt mit einer anderen Methode aktiven Umweltschutz. Bei insgesamt 230 Fachhändlern können Kunden gegen eine geringe Gebühr nicht nur Acer-Geräte, sondern auch ausgediente Rechner, Bildschirme, Tastaturen und Drucker zur Entsorgung abgeben.

Auch Sony nimmt künftig alle alten Monitore zur Wiederverwertung an. Der Konzern liefert seine neuen Bildschirme mit einer Wertmarke aus, mit der ein anderer Monitor zu einer der 17 Recycling-Stellen in Deutschland gebracht werden kann. Weitere Wertmarken bietet Sony für 29 Mark an.

Übrigens: Computer, auf denen der Blaue Engel prangt, müssen grundsätzlich zurückgenommen werden.

Patricia Müller

i

Öko-Büro: Geräte
 Preis: zirka 50 Mark

Adresse:
 Büro für Umweltgestaltung
 Postfach 175
 CH - 9606 Bütschwil
 Tel.: 0041/71/9 83 51 51
 Fax: 0041/71/9 83 51 61

WIN-95-EXPERTIN AN DER CHIP-HOTLINE AM 5. AUGUST



Dagmar Sieberichs

Telefonaktion

Haben Sie Fragen zu Win 95? Warum rufen Sie nicht eine Expertin an und lassen sich eine kompetente Antwort geben? CHIP lädt Sie zu einer kostenlosen Telefonaktion mit Dagmar Sieberichs ein. Die Autorin der beiden Fachbücher „Microsoft Windows 95“ und „Microsoft Windows 95 – Professionell nutzen“ beantwortet am **Montag, dem 5. August 1996, von 15 bis 19 Uhr**, Ihre Fragen. Sie ist nur an diesem Tag unter der **Telefonnummer (089) 746 42 245** in der CHIP-Redaktion zu erreichen.



Haftung in virtuellen Räumen

Netzsurfer müssen umlernen: Datenkommunikation findet nicht im rechtsfreien Raum statt. Das gilt für eigenständige Kommunikationssysteme ebenso wie für das Internet.

Bei Compuserve und T-Online wurde dieses Jahr wegen verbotener Inhalte strafrechtlich ermittelt. „Na und? Mich trifft es nicht“, denken sich viele. Irrtum, auch zivilrechtliche Haftungstatbestände können im Netz gelten. Davon sind nicht nur die Betreiber, sondern auch die Nutzer betroffen.

Das Gesetz setzt schon jetzt klare Grenzen. Bisher galten unverbindliche Regeln der sogenannten „Netiquette“. Sie besagt: Was außerhalb der Netze verboten ist, gilt auch für die elektronischen Dienste. Die Netiquette regelt so zumindest teilweise haftungsrelevante Fragen. Wer sich an sie hält, geht grundsätzlich keine Haftungsrisiken ein.

Nicht nur Betreiber eines Kommunikationsdienstes oder einer Web-Seite beziehungsweise einer Mailbox haften für den Inhalt, sondern auch alle Nutzer dieser Netze. Werden etwa Verleumdungen verbreitet, so muß zunächst deren Urheber dafür einstehen.

Damit nicht genug: Jeder, der etwa Verleumdungen verbreitet, muß mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Allerdings gilt das nur, soweit deren rechtsverletzender (und unter Umständen sogar strafbarer) Inhalt erkannt wurde oder zumindest hätte erkannt werden müssen. An dieser Einschränkung setzt die Kritik der Zensurgegner an: „Die unzählige Menge von Nachrichtenpaketen kann rein vom Umfang her niemand kontrollieren“, behaupten die Zensur-

gegner. Dieses Argument vereinfacht das Problem aber zu stark: Der größte Anteil der Nachrichtenpakete besteht aus E-Mails. Die fallen nach einheitlicher Auffassung der Rechtsexperten unter den Schutz des Fernmeldegesetzes § 354 Absatz 1. Dieser Rechtsatz gilt auch für die elektronische Kommunikation.

Übertragen auf die Praxis bedeutet das: Fernmelderechtlich dürfen die Anbieter elek-

„Anbieter dürfen den Transport von E-Mails nicht verweigern“

tronischer Kommunikationsdienste den Transport von E-Mails nicht verweigern. Die Betreiber dürfen ohnehin die E-Mails grundsätzlich nicht mitlesen, abgesehen von Einzelausnahmen bei technischen Störungen.

Die Prüfpflicht erfaßt damit nur öffentlich übermittelte Nachrichten. Deren Zahl ist deutlich geringer. Sie ist damit grundsätzlich in der eigenen Mailbox oder in vergleichbaren Systemen leichter zu kontrollieren. Das Argument, Kontrolle ist im Netz technisch nicht zu bewältigen, betrifft also allenfalls öffentliche Nachrichten.

Aber gerade das ist falsch. Dies belegt Kontrollsoftware, wie zum Beispiel PICS (Platform for Internet Content Selection). Aufgrund deren Funktion *Parental Guidance* las-

sen sich Merkmale einer Web-Seite wie Wortwahl, Pornographie- und Gewaltdarstellung in einer Skala einstellen. Anhand dieser Angaben sperrt das Programm die Seiten für minderjährige Kinder.

Doch selbst wenn so etwas bis jetzt noch nicht möglich wäre, müßte nach Wegen gesucht werden, die Technik den Gesetzen anzupassen. Momentan passiert das Gegenteil: Der Schutz der Betroffenen wird reduziert.

Als die ersten Farbkopierer auf den Markt kamen und erlaubten, Geldscheine bequem und täuschend echt zu vervielfältigen, wurde auch nicht die Falschgeldproduktion erlaubt. Sondern in den Geräten wurden technische Funktionen eingebaut, die das Kopieren von Geldscheinen verhindern.

Für öffentliche Nachrichten, wie sie zum Beispiel in Mailboxen ausgetauscht werden, ist außerdem weiter zu unterscheiden: Das Laden auf den eigenen Host-Rechner des Anbieters unterliegt einer uneingeschränkten Prüfpflicht.

Das läßt sich am einfachsten mit den Presseunternehmen vergleichen. Sie müssen im Rahmen ihrer redaktionellen Verantwortung nicht nur Beiträge, sondern auch Leserbriefe und Werbung auf verbotene Inhalte überprüfen.

Anders stellt sich das Problem bei den „Access Providern“ dar. Sie ermöglichen den Zugriff auf andere Host-Rechner. Der Betreiber hat hier sehr eingeschränkte Prüfmöglichkeiten. Die Adressen

von Anbietern strafbarer Inhalte lassen sich in ihrer weltweiten Verteilung nicht immer verlässlich feststellen. Dazu zählen zum Beispiel pornographische Schriften, Anleitungen zum Bombenbau oder nicht exportgenehmigte Verschlüsselungssoftware.

Diese verbotenen Inhalte sind zuweilen kaschiert oder über Drittrechner, also nur auf Umwegen erreichbar. Soweit der Betreiber keine Kontrollmöglichkeiten auf verbotene Inhalte hat, trifft ihn auch keine Schadensersatzhaftung und ebenso keine Strafbarkeit.

Erfährt er aber von einem fremden Anbieter, der rechtsverletzende Inhalte feil hält, dann ändert sich die Sachlage

„Verbotene Inhalte ändern die Sachlage“

für den Access Provider. Der Betreiber ist dann verpflichtet, das Zwischenspeichern solcher Inhalte auf seinem Host-Rechner sowie den Zugriff auf jenes System zu unterbinden.

Wird dem Anbieter außerdem bekannt, daß der fremde Provider seine Adresse geändert hat, muß er auch den Zugriff auf diese Adresse verhindern. Auch wenn der Zugang über ausländische Systeme möglich bleibt, entbindet das den Betreiber nicht von dieser Verpflichtung. Dr. Koch (pm)

Schnäppchenjäger, aufgepaßt!

Was sind der alte Rechner und das Zubehör noch wert? Lohnt sich ein Neukauf? CHIP wertet regelmäßig Privatanzeigen von Anbietern aus ganz Deutschland aus. Auf dieser Basis werden die Durchschnittspreise für die folgenden sechs Kategorien berechnet: PC mit Monitor, Speicher, Monitor, Karten, Laufwerke und Peripherie. Das Ergebnis ist eine

Liste, in der die Preise der gebrauchten Geräte den aktuellen Ladenpreisen gegenübergestellt werden.


Diese Preisrahmen sollen Ihnen helfen, sich im unübersichtlichen Gebrauchtmittel zurechtzufinden. Wegen der großen Qualitätsunterschiede sind Preisabweichungen möglich. Zur Grundausstattung aller gebrauchten Rechner zählen ein 14-Zoll-Farbmo-

nitor, Arbeitsspeicher (1 bis 16 Megabyte) und eine Festplatte; ab dem 486DX2/66 gehört ein 15-Zoll-Bildschirm zur Standardkonfiguration. Nur der 286-Rechner gab sich gewöhnlich mit einem Monochrom-Bildschirm zufrieden.

Die 386- sowie 486-Rechner sind aus den Verkaufsergebnissen verschwunden. Die Händler bieten noch vereinzelt ein paar Restposten mit

486DX-100-Prozessoren als „Einstieiger-PC“ an.

○ Dumping-Preise

In neue Rechnerpakete wird immer mehr Soft- und Hardware reingestopft; der Kunde bekommt mehr zum gleichen Preis. Achten Sie deshalb auch auf die Ausstattung, wenn Sie sich auf dem Gebrauchtmittel umsehen. *Patricia Müller* 

Der CHIP-Gebrauchtmittel-Index

| PC + Monitor | Gebrauchtpreis | Neupreis |
|----------------------------|----------------|----------------------|
| 286 (1 MB/40 MB, Mono) | 100-250 Mark | nicht mehr im Handel |
| 386 SX 16-25 (2 MB/80 MB) | 250-500 Mark | nicht mehr im Handel |
| 386 DX/25 (4 MB/120 MB) | 400-550 Mark | nicht mehr im Handel |
| 386 DX/33-40 (4 MB/120 MB) | 450-650 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 SX/20 (4 MB/120 MB) | 400-600 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 SX/25-33 (4 MB/120 MB) | 500-750 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 DX/25 (4 MB/200 MB) | 550-850 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 DX/33-40 (4 MB/200 MB) | 600-900 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 DX 50-80 (8 MB/500 MB) | 700-1100 Mark | nicht mehr im Handel |
| 486 DX4/100 (8 MB/500 MB) | 800-1200 Mark | 1300-1450 Mark |
| P 60 (8 MB/500 MB) | 1150-1250 Mark | nicht mehr im Handel |
| P 66 (8 MB/500 MB) | 1200-1450 Mark | nicht mehr im Handel |
| P 75 (8 MB/500 MB) | 1350-1650 Mark | 1500-1900 Mark |
| P 90 (8 MB/500 MB) | 1400-1800 Mark | 1650-2100 Mark |
| P 100 (8 MB/500 MB) | 1500-1900 Mark | 1700-2400 Mark |
| P 120 (16 MB/1 GB) | 1750-2100 Mark | 1750-2500 Mark |
| P 133 (16 MB/1 GB) | 1800-2500 Mark | 1800-2600 Mark |
| Speicher | Gebrauchtpreis | Neupreis |
| 1 MB Arbeitsspeicher | 25-35 Mark | 30-40 Mark |
| 4 MB Arbeitsspeicher | 50-75 Mark | 60-100 Mark |
| 8 MB Arbeitsspeicher | 100-130 Mark | 130-170 Mark |
| 16 MB Arbeitsspeicher | 200-330 Mark | 240-350 Mark |
| 32 MB Arbeitsspeicher | 450-600 Mark | 900-1100 Mark |
| 540-MB-Festplatte | 140-180 Mark | 250-280 Mark |
| 850-MB-Festplatte | 220-300 Mark | 290-350 Mark |
| 1,2-GB-Festplatte | 330-430 Mark | 340-400 Mark |
| Monitore | Gebrauchtpreis | Neupreis |
| Monochrom | 20-60 Mark | nicht mehr im Handel |
| 14-Zoll-Bildschirm | 150-280 Mark | 400-550 Mark |

| 15-Zoll-Bildschirm | 250-500 Mark | 530-670 Mark |
|----------------------------|----------------|---------------|
| 17-Zoll-Bildschirm | 700-1000 Mark | 900-1200 Mark |
| Grafikkarten | Gebrauchtpreis | Neupreis |
| Grafikkarte 1 MB | 45-120 Mark | 70-140 Mark |
| Grafikkarte 2 MB | 180-250 Mark | 200-380 Mark |
| Grafikkarte 4 MB | 300-400 Mark | 560-750 Mark |
| Soundkarte 16 Bit | 50-150 Mark | 70-100 Mark |
| Soundkarte 32 Bit | 200-400 Mark | 270-480 Mark |
| Laufwerke | Gebrauchtpreis | Neupreis |
| Floppylaufwerk | 20-45 Mark | 40-50 Mark |
| CD-ROM 2fach | 30-50 Mark | 50-70 Mark |
| CD-ROM 3fach | 80-100 Mark | 60-90 Mark |
| CD-ROM 4fach | 70-120 Mark | 80-110 Mark |
| CD-ROM 6fach | 100-150 Mark | 120-160 Mark |
| CD-ROM 8fach | 130-180 Mark | 180-230 Mark |
| Peripherie | Gebrauchtpreis | Neupreis |
| 24-Nadel-Drucker | 100-180 Mark | 300-350 Mark |
| Farbnadeldrucker | 100-200 Mark | 350-430 Mark |
| Tintenstrahldrucker | 220-300 Mark | 380-450 Mark |
| Farbtintenstrahldrucker | 280-380 Mark | 380-600 Mark |
| Laserdrucker 4 Seiten/min. | 250-400 Mark | 800-1150 Mark |
| Laserdrucker 6 Seiten/min. | 300-550 Mark | 950-1200 Mark |
| Modem 14.4 Bit/s | 80-100 Mark | 130-150 Mark |
| Modem 28.8 Bit/s | 130-200 Mark | 240-350 Mark |
| Scanner 256 Graustufen | 60-90 Mark | 80-90 Mark |
| Boxen 120 Watt | 50-80 Mark | 70-100 Mark |
| Zip Drive 100 MB | 250-300 Mark | 300-350 Mark |
| Bandlaufwerk 1 GB | 700-900 Mark | 900-1000 Mark |